**Ruf nach Wasser oder wir müssen den Durstigen zu trinken geben!**



Wasser ist Leben. Wasser ist Menschenrecht. Die Realität ist eine andere: Laut Resolutionstext der Vereinten Nationen von 2009 haben ca. 783 Millionen Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, 2,6 Milliarden Menschen leben ohne jedwede sanitäre Grundversorgung. Nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation WHO beläuft sich weltweit die Zahl der jährlichen Toten in Folge von unsauberem Trinkwasser und schlechten hygienischen Bedingungen auf acht Millionen Menschen, davon 1,5 Millionen Kinder unter fünf Jahren. Momentan leiden weltweit bereits mehr als eine Milliarde Menschen unter extremer Wasserknappheit, nach Schätzungen der OECD wird es im Jahr 2030 die Hälfte der Weltbevölkerung sein. Und so betont auch Papst Franziskus in seiner Sozialenzyklika „Laudato si“, dass sauberes Trinkwasser eine Frage von vorrangiger Bedeutung ist (vgl. Ziff. 28). Am Zugang zu Wasser zeigen sich die tiefen sozialen Spaltungen unserer Welt, die Verteilungsungerechtigkeiten. Die Wasserfrage ist in den armen Ländern dieser Welt alltägliche Erfahrung und existentielle Herausforderung, aber die Wasserfrage ist auch in den reichen Ländern angekommen. In Kalifornien herrscht seit Jahren Dürre, die von Menschen verursachten Verschmutzungen des Wassers dieser Erde nehmen zu. Der Zugang zu leicht zu erschließenden Wasservorräten wird enger bei gleichzeitigem Anstieg des Wasserverbrauchs. Wasser wird immer mehr zur Handelsware, in Plastikflaschen abgefüllt und gewinnbringend verkauft, an den Börsen gehandelt.

Wenn wir den Durstigen jetzt und zukünftig zu trinken geben wollen, bedarf es grundlegender Veränderungen unserer Wirtschafts- und Lebensweise. Wasser muss weltweit dem privaten Eigentumsrecht entzogen werden. Die Gewohnheitsrechte der Armen sind zu stärken. Wir brauchen einen bewussten Umgang mit Wasser. Persönliche Verhaltensänderungen sind ein erster Schritt in die richtige Zukunft, aber es braucht darüber hinaus das politische Engagement sozialer Bewegungen, systemische Veränderungen einzuleiten. Es geht um Gerechtigkeit. Und wie Papst Franziskus betont sind Barmherzigkeit und Gerechtigkeit „zwei Dimensionen einer einzigen Wirklichkeit“.

Mechthild Hartmann-Schäfers

*Die Stiftung Zukunft der Arbeit und der sozialen Sicherung möchte mit ihrem kritischen Projekt „Wasser ist Leben“ dazu anregen, sich mit der Wasserfrage auseinander zu setzen und aktiv zu werden. Mehr Informationen unter:* [*www.stiftung-zass.de*](http://www.stiftung-zass.de)